

12. Februar 2010

Hochwasser-Testlauf ist erfolgreich

Das Ablassen des gut gefüllten Heitersheimer Rückhaltebeckens hat gut geklappt / Zu stark darf der Durchlauf nicht sein.



Drei Männer und ein Boot: Stadtrat Peter Kaltenbach, sein Sohn sowie Stadtpfarrer Georg Eisele huldigten dem Wassersport. Foto: Fotos: Sabine Model

HEITERSHEIM. Das Heitersheimer Rückhaltebecken war am Mittwoch mit 175 000 Kubikmetern fast bis zum Maximum gefüllt. Eigentlich hätten für den Probeablauf des simulierten Hochwassers 110 000 Kubikmeter gereicht. Niederschläge und Tauwetter hatten das Becken aber rasanter gefüllt als gedacht. Nach vier Stunden wurde die Testaktion beendet. Es hatte sich gezeigt, dass ein Durchlauf von mehr als elf Kubikmeter pro Sekunde die Dämme im Sulzbachunterlauf gefährden würde. "Ein vorbildlicher Probelauf", urteilten die Experten.

"Schieber, Ansteuerung und Technik – alles hat gut funktioniert", stellte einer der beteiligten Ingenieure am Ende fest. Nichts klemmte oder streikte. Die angespannte Stimmung der Mannschaft löst sich bereits am Morgen, als der Schieber am Becken aufgeht und das Wasser strömt. Rund 20 städtische Mitarbeiter und Feuerwehrleute, zehn Ingenieure und Fachleute vom Landratsamt sind tagsüber im Einsatz. Im Betriebsgebäude des Rückhaltebeckens werden eifrig prognostizierte Daten mit tatsächlichen Werten verglichen und Protokolle verfasst. Und es wird viel gefunkt, denn entlang des Sulzbachs stehen zehn Posten, die die Fachleute über Pegelstände informieren.

Als gleich zu Beginn ein automatischer Druckluft-Pegelmelder aussteigt, testet Bruno Higl vom Bauhof souverän die Zwangsspülung und bringt das Gerät wieder in Schwung. Alles im grünen Bereich. Er steuert den Schieber Stück um Stück nach oben. Bei 50 Zentimeter Öffnung sprudeln acht Kubikmeter pro Sekunde in den Bach. Nach einer guten halben Stunde ist die Unterführung an der B 3 geflutet. Der Durchlauf wird weiter erhöht. Auf zehn Kubikmeter und schließlich auf elf. In turbulenten Abschnitten tobt der Bachlauf jetzt. An der Brücke beim Schützenhaus werden mit einem Spezialgerät so genannte Flügelmessungen gemacht, um die jeweilige Fließgeschwindigkeit festzustellen und damit den tatsächlichen Durchfluss zu berechnen.

Feuerwehrkommandant Hansjörg Hagenbach verfolgt die Flutwellen noch jenseits der Gemarkungsgrenze, da, wo der Bach bei vergangenen Hochwassern Schwachstellen offenbarte. Eine zunächst geplante Erhöhung des Durchflusses um zwei Uhr mittags auf zwölf Kubikmeter wird schließlich abgeblasen. Denn aus den Dämmen im freien Feld, die früher einmal zwecks Bewässerung der angrenzenden Äcker mit porösem Steinmaterial versetzt worden waren, tritt bereits Sickerwasser aus. Eine hohe Dauerbelastung wollen die Organisatoren nicht riskieren. Der Durchfluss wird deshalb auf drei bis vier Kubikmeter gedrosselt. Da aber in dem Becken immer noch gut 80 000 Kubikmeter rückgestaut sind, dauert es noch einige Stunden, bis es leer gelaufen ist.

Verbands- und Stadtbaumeister Martin Gekeler, der für den Vorflutverband Sulzbach/Eschbach das Vorhaben organisiert hatte, freute sich am Abend dennoch über den Verlauf, nicht nur, weil man in Heitersheim selten so – buchstäblich – aus dem Vollen schöpfen kann. "Besser hätte es nicht laufen können", meinte Gekeler und gab auch gleich die Begründung: Der Schneefall, der dem Bauhof am Morgen noch Räum- und Streudienst ab 4.30 Uhr und den Akteuren ziemlich kalte Füße beschert hatte, erwies sich als hervorragender Markierung der Uferkante. An der Grünzone war leicht abzulesen, wie hoch der maximale Wasserstand an welcher Stelle war.

Das wird nun akribisch dokumentiert, genauso wie die Messungen an der Dammkrone, die auch am Tag nach dem Hochwasser nochmals vorgenommen werden, um eventuelle Verschiebungen unter dem Druck der Wassermassen zu registrieren. Sämtliche Messdaten fließen in die Auswertungen der Ingenieurbüros ein und werden für eine umfassende Manöverkritik in der kommenden Woche herangezogen.

Bereits am frühen Nachmittag des Testtages wird der Grünstreifen am teilweise entleerten Rückhaltebecken schon wieder von Möwen, Enten, grauen und weißen Reiher bevölkert. Aber auch andere seltene Vögel lassen sich blicken: Stadtrat Peter Kaltenbach hat nämlich sein Kanu ausgepackt und paddelt zusammen mit seinem Sohn unter dem geistlichen Beistand von Stadtpfarrer Georg Eisele auf den temporären See hinaus. Im Boot nehmen sie kurz auch Bürgermeister Jürgen Ehret auf.

Einige Neugierige am Seeufer bedauern, dass die See-Idylle nur kurzfristig genossen werden konnte. Fotos von diesem Ereignis werden der Nachwelt allerdings reichlich erhalten bleiben.

Autor: Sabine Model

WEITERE ARTIKEL: HEITERSHEIM

Informationen und Gespräche außerhalb der Schule

Heute startet in Heitersheim die Veranstaltungsreihe "My Way", die Jugendlichen bei ihrer Lebens- und Berufsplanung helfen soll. **MEHR**

Frühlingsgefühle bei Kälte

Verkaufsoffener Sonntag in Heitersheim war gestern gut besucht. **MEHR**

"Ich hab's doch gerne gemacht"

Eleonore Feuerstein erhält die Ehrennadel des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge. **MEHR**